



Lebensreform

– was sie will und ob sie eine Chance hat

Vor rund hundert Jahren erfasste die Lebensreform-Bewegung – ausgehend von spirituellen Kreisen – die Kunst, Architektur, Medizin, Ernährung, Forschung und einige andere Lebensbereiche. Reformhäuser, Gartenstädte oder Vegetarismus sind noch heute Zeuge der damaligen Kraft der Bewegung. Mit dem Ziel, diese Bewegung wieder zu beleben, fanden anfangs Oktober die 1. Lebensreformtage in Darmstadt statt. Ist nun eine Renaissance zu erwarten? Vielleicht.

Für das attraktive Programm war die Tagung mit rund 150 Teilnehmenden etwas schwach besucht. Dafür kamen diese auf ihre Rechnung. Gemeinsamer Nenner hinter den sieben Vorträgen: Hinter der Realität stehen Kräfte, die die moderne Wissenschaft noch nicht versteht. Das heisst allerdings nicht, dass man sie nicht erkennen und damit arbeiten kann. Das amerikanische Universalgenie Walter Russell zum Beispiel – vorgestellt von der Bremer Biologin Dagmar Neubronner – interpretierte das Periodensystem der Elemente neu und postulierte eine Reihe weiterer Elemente, von denen Uranium und Plutonium später tatsächlich entdeckt wurden. Für den 1963 verstorbenen Russell reichern sich die leichten Elemente am Anfang des Periodensystems sukzessive mit der Ur-Energie Licht an, während die schweren Elemente diese Energie wieder abgeben. Die radioaktiven Elemente am Ende des Periodensystems sind für ihn im Zerfall begriffen, gewissermassen der sich erhitzende Kompost der Materie. In ihrer natürlichen Umgebung tief in der Erde machen sie das Gestein mürbe und sind an der Bildung von Wasserstoff (ganz am Anfang des Periodensystems) beteiligt. Bringt man radioaktive Stoffe an die Erdoberfläche, so die Warnung von Walter Russell in den 50er Jahren, werden sie das Klima erwär-

men und die Erde in eine heisse Wüste verwandeln. Leider hat die Wissenschaft diesen Zusammenhang bis jetzt noch nicht erforscht. Immerhin korreliert die Verbreitung der Atomenergie hochsignifikant mit dem Anstieg der Temperaturen.

Lebensenergie, eine Realität in jedem Organismus

Aufschlussreiche Zusammenhänge zwischen den fließenden Energien des Lebens, des Wassers und des Geldes zeigte der Berliner Wirtschaftsprofessor Bernd Senf auf. Schon der erste Energieaustausch des Neugeborenen mit der Mutter über die Augen wird durch Silbernitrat-Tropfen getrübt. Und so wird die Lebensenergie, vor allem die Libido, mit dem Heranwachsen fast systematisch behindert, bis der erwachsene Mensch ein ängstliches, konformes Wesen mit einem ausgeprägten Hang zur Selbstzerstörung geworden ist. Während für den jungen Sigmund Freud diese Selbstzerstörung noch die Folge gesellschaftlicher, hemmender Strukturen war, stellt er später den Todestrieb als naturgegeben dar – und erhielt dafür gesellschaftlichen Beifall. Der späte Freud müsste nach Bernd Senf deshalb «Leid» heissen. Wilhelm Reich dagegen befasste sich intensiv mit den Behinderungen von Lust und Freude und entdeckte, dass lebende Materie von einer Energie umgeben

ist, die er «Orgon» nannte. Diese Energie manifestiert sich nicht nur in einzelnen Organismen, sondern auch in der Erde als Ganzes, die als Organismus verstanden werden kann. Seit den 60er Jahren versucht der Amerikaner James de Meo mit dieser Energie Blockierungen der Erde zu lösen und Klimastörungen anzugehen, so 1993 in Namibia und 1994 in Eritrea, mit nachweislichem und nachhaltigem Erfolg.

Die Zusammenhänge mit den fließenden Energien des Wasser und des Geldes liegen auf der Hand: Wasser, das Blut der Erde, wird kanalisiert, gestaut, verschmutzt und verschwendet. Das Geld seinerseits wird durch den Zins künstlich verteuert und damit vielen sinnvollen und nachhaltigen Projekten entzogen. Der Stau führt zum Überfluss, unter dem unser Wirtschaftssystem als Organismus heute leidet.

Weitere Vorträge befassten sich mit Permakultur, Kornkreisen, gesunder Ernährung und mit dem 1958 verstorbenen österreichischen Wasserforscher Viktor Schauberger. Er postulierte ausgehend von Naturbeobachtungen neben der Schwerkraft auch eine «Leichtkraft», die sich u.a. im Wasser manifestiert. So sitzen, um sich auf ein einfaches Beispiel zu beschränken, die Tautropfen jeweils an der Spitze der Gräser, obwohl sie den Gesetzen der Schwerkraft gemäss nicht dort sein könnten. Mit gezielter Verwirbelung lässt sich das Wasser revitalisieren, entsprechend konstruierte Rohre kosten weniger als 50 Euro und können von jedem Spengler eingebaut werden.

Leben ohne Geld? Es funktioniert

Natürlich wurde in Darmstadt auch über die ganz konkrete Lebenspraxis gesprochen. So erzählte die Psychotherapeutin Heidemarie Schwermer aus ihrem Leben ohne Geld, das sie mittlerweile seit elf Jahren führt. Begonnen hatte es ganz harmlos mit einem Tauschkreis, in dem ihr immer wieder Häuser als temporärer Wohnsitz angeboten wurden. Dies inspirierte sie zu einem Experiment: ein Jahr lang ohne Geld zu leben. Die Erkenntnisse waren so bereichernd, dass sie das Experiment bis heute weiter führt und nicht daran denkt, je wieder mit Geld zu leben, obwohl auch sie hin und wieder Angst hat, nicht genug zu essen zu bekommen. Heidemarie Schwermer verschenkt die Einnahmen aus ihren Büchern und Seminaren und wohnt in der Regel auf Einladung in Wohnungen, die zeitweise leer stehen. Nachdem sie anfangs peinlich genau darauf schaute, ja nicht mehr zu bekommen als sie selber gab, trat sie nach zwei Jahren aus dem Tauschkreis aus



Leben ohne Geld: Heidemarie Schwermer und Uli Frank mit einem Brikett aus geschredderten Banknoten im Wert von 75 000 Mark.

und lebt seither buchstäblich von der Hand in den Mund. Ihre Überlegungen leuchten ein: Während das moderne Geld bei seiner Einführung vor rund 400 Jahren zu einer enormen Befreiung des Individuums geführt hatte, steht jetzt die Abhängigkeit im Vordergrund. Welche schmerzhaften Kompromisse geht man ein, um zu Geld zu kommen, wo doch so Vieles im Überfluss vorhanden wäre? Heidemarie Schwermer glaubt nicht: «Jetzt leben wir alle ohne Geld und alles wird wunderbar.» Aber sie ist überzeugt, dass eine Zukunft ohne Geld möglich ist.

Wer ohne Geld lebt, setzt nach Heidemarie Schwermer vier Bewegungen in Gang:

1. *Den Weg nach innen:* Wer bin ich? Was brauche ich wirklich? Was macht mir Freude?
2. *Vom Ich zum Du:* Der andere ist ein Spiegel meiner Selbst und damit in diesem Moment mein Lehrer.
3. *Vom Ich zum Wir:* Die eigene Verantwortung für das Gemeinsame wahrnehmen (bis jetzt: der Staat sorgt schon dafür).
4. *Vom Ich zum Ganzen:* Die Spiritualität als Grundlage der Sicherheit, auch ohne Geld im Austausch mit der Gesellschaft zu stehen.

Geld: abstraktes Betriebssystem der Gesellschaft

«Das Leben ohne Geld ist kein leichter Weg», sagt die fröhliche Heidemarie Schwermer, die nichts mehr tut, das ihr nicht Freude macht. Und man glaubt es ihr auch ohne diese Anekdote: Als sie sich im vorigen Jahr wegen einer Entzündung Sorgen um ihre Gesundheit machte, sagten ihr Freunde: «Du kannst bei uns sterben, solange du willst.»

Mit einem theoretischen Unterbau versehen wurden Heidemarie Schwermers Schilderungen von Uli Frank. Der studierte

Theologe und Sozialwissenschaftler, der als Gymnasiallehrer arbeitet, bezeichnet Geld als «Betriebssystem unserer Gesellschaft», wobei sich der Wert des Geldes längst abgehoben habe und sich nicht mehr aus dem tatsächlichen Wert von Dingen ableite. So lege sich denn «ein abstraktes Wertsystem über die Wirklichkeit». Den freiwilligen Ausstieg aus diesem Wertsystem hält aber auch Uli Frank für schwierig. So leben denn in ganz Deutschland erst ein paar Menschen gänzlich ohne Geld, alle für sich und auf ihre eigene Art – ein fast unsichtbares, aber trotzdem sehr reales Beispiel, dass es auch ohne geht.

Brückenbauer sind gefragt

Was macht denn nun die «Lebensreform» aus, die die Veranstalter wieder beleben wollen? Eine klare Antwort auf diese Frage konnten die 1. Lebensreformtage in Darmstadt nicht geben. Aber der gemeinsame Nenner aller Referentinnen und Referenten war offensichtlich: Es gibt im Grenzbereich zwischen dem Physischen und dem Geistigen Gesetzmässigkeiten, die wir jetzt schon intuitiv erkennen und anwenden können, um mit relativ geringem Aufwand die Lösung grosser Gegenwartsprobleme vorwärts zu bringen. Die moderne Wissenschaft wird sich zwar trotz eindeutiger Erkenntnisse aus der Quantenphysik noch gegen diese Erkenntnisse sträuben und sie nicht einmal verifizieren wollen. Aber entmutigen lassen sollte man sich deswegen nicht. In diesem Grenzbereich ist das Leben wie in den Übergangszonen natürlicher Biotop besonders vielfältig und anregend.

Wenn es der Lebensreform gelingt, die Synthese von Geist, Materie und Gesellschaft undogmatisch in die etablierten Umweltorganisationen, in die Bürgerrechtsbewegungen oder Bildungsinstitutionen zu tragen (die in Darmstadt alle nicht vertreten waren), dann hat sie eine echte Daseinsberechtigung. Die Aufgabe ist allerdings nicht leicht: Es gibt in den heute massgebenden Organisationen der Reformkräfte immer noch sehr viel Skepsis gegenüber allem, was sich (noch) nicht wissenschaftlich erklären lässt. Und umgekehrt herrscht in vielen spirituell verankerten Initiativen ein abstossender Wahrheitsanspruch, dem sich kein frei denkender Mensch hingeben mag. Dazwischen bleibt die grosse Mehrheit der Menschen, die sich bei der fälligen Reform unserer Gesellschaft mehr spirituelles Fundament wünscht. Wenn es den Veranstaltern von frida rhein-main e.V. gelingt, diese Brücken zu schlagen, dann wünscht man sich Lebensreformtage nicht nur in Darmstadt – das als Jugendstilmetropole eine wichtige Rolle in der Lebensreform vor hundert Jahren spielte –, sondern überall, wo es Menschen hat, die sich nach einer echten Reform sehnen und bereit sind, etwas dafür zu tun.

CHRISTOPH PFLUGER

Links:

Lebensreformtage: www.lebensreformtage.de

Heidmarie Schwermer: <http://projekte.free.de/gibundnimm/www.unverdient.de>

Viktor Schauburger: www.pks.or.at/

Bernd Senf: www.berndsenf.de

Walter Russell: www.walter-russell.org

Eigene Schreinerei
Massivholz-
 - Küchen
 - Betten
 - Möbel
 - Kindermöbel
Natur-
 - Matratzen
 - Bettwaren

Möbel zum verlieben
www.Naturbett-Center.ch

8645 Jona
 Buechstr. 2
 055/ 212 20 27

Artisan - TRINATURA - Fanello - Profano - Relax / Massivholz-Möbel und -Küchen